

1,5 Grad ist kein Wunsch, sondern ein Ziel

Forderungen für den Göttinger Klimaplan 2030

GREENPEACE
Göttingen

Mobilität:

Es bedarf eines abgestimmten Gesamtkonzeptes mit einer gemeinsamen Planung von Stadt und Landkreis über alle Verkehrsmittel mit Vorrang für den Verkehrsverbund. Schaffung von Transparenz der realen Kosten der Infrastruktur für den MIV, ÖPNV, Radverkehr und Fußverkehr.

Öffentlicher Personenverkehr:

- Alle Busse ohne fossile oder nukleare Treibstoffe bis 2025
- Bustaktung alle 15 Minuten
- Busnetz ausweiten
 - Ausbau Überlandbusse
 - Querverbindungen zwischen den Ortsteilen (äußerer Busing)
- Bei Planung des Liniennetzes der GöVB Pendlerströme mit berücksichtigen
- Park&Ride am Stadtrand
 - Überdachte, sicher im Boden verankerte Anschließmöglichkeiten für Fahrräder am Park&Ride-Parkplatz
 - Umstiegsmöglichkeit von Überlandbus auf Stadtbus mit abgestimmter Taktung
- Busspuren einrichten
- Bessere Möglichkeit der Fahrradmitnahme
- Bessere Anbindung zum Schienennah- und Fernverkehr
- Attraktivere Preisgestaltung durch z.B. 365€ für Jahresticket (1€ pro Tag)
 - Besseres Angebot an Jobtickets
 - Ein kostenloses Jahresticket für den ÖPNV für alle Neubürger*innen bei Anmeldung
 - Vergünstigte Jahrestickets für Hotels bzw. für deren Gäste (Anzahl abhängig von Zahl Hotelbetten)
- Fusion GöVB und ZVSN (Beispiel Hannover)

Fahrrad:

- Fahrradwege ausbauen und bestehende sanieren (asphaltiert, 3m breit, abgesenkter Bordstein und möglichst räumlich abgetrennt)
 - Bei zweispurigen Autostraßen eine Fahrbahn als Fahrradweg umwidmen
- Beim Ausbau von Radwegen sollte eine zusätzliche Versiegelung von Grünflächen möglichst vermieden werden, z.B. durch einen anteiligen Rückbau von asphaltierten Flächen

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE4943060967000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Greenpeace Göttingen, Geiststraße 2, 37073 Göttingen (Pressesprecherin: Emine Yetim, T 0176/651 600 19)
presse@greenpeace-goettingen.de www.goettingen.greenpeace.de
Greenpeace e.V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, T 040/3 06 18-0, F 040/3 06 18-100
mail@greenpeace.de www.greenpeace.de

- Mehr Fahrradstellplätze in der Innenstadt, beim Bahnhof, an der Uni, am Klinikum
 - Mehr überdachte, sicher im Boden verankerte Anschlussmöglichkeiten für Fahrräder
 - Sichere Abstellflächen für E-Bikes u.a. an Park&Ride-Parkplätzen, z.B. abschließbare Boxen
 - Automatische Fahrradparkhäuser
- Ampeltaktung auf Fahrräder ausrichten
- Großes, städtisches Fahrradleihsystem (auch für Lastenräder)
- Ladestationen für E-Bikes, flächendeckend und verstärkt an stärker frequentierten Orten
- Deutliche Erhöhung des Budgets für Radverkehr
 - Schaffung von mindestens zwei weiteren Stellen für Radverkehrsbeauftragte

Fußverkehr:

- Beim Ausbau von Fußwegen sollte eine zusätzliche Versiegelung von Grünflächen möglichst vermieden werden, z.B. durch einen anteiligen Rückbau von asphaltierten Flächen
- Steigerung der Attraktivität des Fußverkehrs durch z.B. abgesenkte Bordsteine, Bänke und wo möglich Beschattung durch Bäume
- Deutliche Erhöhung des Budgets für Fußverkehr
 - Schaffung von mindestens zwei Stellen für Fußverkehrsbeauftragte

Motorisierter Individualverkehr:

- Autofreie Innenstadt (innerhalb des Walls) bis 2025
 - Außer Lieferverkehr bis 10 Uhr (möglichst nur Lieferwagen ohne fossile oder nukleare Treibstoffe), Taxis ohne fossile oder nukleare Treibstoffe
 - Bessere Infrastruktur an Taxiständen (Ladesäule)
 - Anwohnende mit berechtigtem Interesse haben Zufahrt (aber kein dauerhaftes Parken für Anwohnende innerhalb des Walls)
- Streichen der Pkw-Stellplatzpflicht
 - Stattdessen Verpflichtung zu wettergeschützten Fahrrad-Abstellplätzen mit Anschlussmöglichkeit (Ausnahmegenehmigungen nur nach Einzelfallprüfung); die Anzahl soll der Anzahl der möglichen Bewohner*innen der Wohneinheiten entsprechen
- Parkraumbewirtschaftung für das gesamte Stadtgebiet, alle Ortsteile
 - Steigerung der Parkgebühren auf die tatsächlich anfallenden Kosten (inkl. Externer Effekte)
- Parkplätze in der Stadt stark reduzieren, stattdessen Umwidmung in Fahrradabstellplätze, Grünflächen oder Begegnungsflächen
- Mehr Einbahnstraßen um eine Spur als Busspur oder Radschnellweg auszuweisen, z.B. Friedländer Weg, Reinhäuser Landstraße, Geismar Landstraße
- Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet

Energieversorgung:

Die Energieversorgung bezieht sich nicht mehr nur auf Strom aus der Steckdose, stattdessen ist im Rahmen der Sektorkopplung sind erneuerbare Energien für Strom, Wärme und Mobilität relevant. Deshalb ist es unabdingbar, dass der genutzte Strom zu 100% aus erneuerbaren Energien erzeugt wird.

Strom:

- 100% Ökostrom für alle Kunden der Stadtwerke Göttingen bis 2030
 - Starker Ausbau eigener EE-Anlagen, der Rest durch Zukauf an der Strombörse mit Herkunftsnachweisen für den erneuerbaren Strom
- Photovoltaikanlagen auf allen Dächern von städtischen Gebäuden und Schulen bis 2023
- Pflicht zu Dachsolaranlagen (Photovoltaik und Solarthermie) bei Gebäude-neubau ab 2022
- Förderprogramme/Informationskampagnen für private Dachsolaranlagen bei Gebäudebestand; Info-/Werbekampagne zum Solardachkataster:
<http://www.solardachkataster-suedniedersachsen.de/s/landkreis-goettingen/>

Wärme:

- erneuerbare Fern- und Nahwärmeversorgung durch Ausbau der entsprechenden Wärmenetze
 - Verringerung der Vorlauftemperatur (damit gut durch erneuerbare Energien zu versorgen)
 - Verpflichtender Anschluss aller Anwohner*innen an das klimafreundliche Wärmenetz (nach §16 EEWärmeG)
- Verbot des Einbaus neuer Öl- und Gasheizungen

Flächennutzung, Quartiere und Gebäude:

Böden sind elementar zur Speicherung von CO₂ und damit für die Erreichung der Klimaziele. Außerdem ermöglichen sie eine regionale Lebensmittelversorgung und bieten Naherholungsmöglichkeiten. Aus diesen Gründen muss auf eine weitere Versiegelung für Wohnen und Industrie verzichtet werden. Entsprechend braucht es eine Optimierung der bestehenden versiegelten Flächen.

Flächennutzungsplan und Quartiere:

- Anpassung des Flächennutzungsplanes: keine neuen Einfamilienhäuser im Stadtbereich, stattdessen Quartiere mit einer hohen Nahversorgung (Lebensmittel, Vergnügen, Ärzte, Kitas etc.)
- Flächen ankaufen und die Bebauung unter Erbbaupacht ermöglichen
- Keine zusätzliche Versiegelung von Grünflächen durch Logistikzentren oder Kaufhäuser
- 50% der nicht bebauten Grundstücksfläche müssen Grünflächen mit bienen- und insektenfreundlichem Bewuchs sein
 - Keine Versiegelung von Parkplätzen bei Neubauten
 - Dachbegrünung fördern

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

- Flächen für Urban Gardening zur Verfügung stellen
- Bepflanzung von Mittelstreifen, Beeten an Kanten und Abgrenzungen von Straßen
- Geschlossene Quartiere mit nur einer Ein- und Ausfahrt (kein Durchgangsverkehr), z.B. Lotzestraße, Stettiner Straße, Reinhäuser Landstraße und Bürgerstraße, Geismar Landstraße-Danziger Str. und Reinhäuser Landstraße; Hannoversche Straße, An der Lutter, Robert-Koch-Straße, Kreuzbergring
- Einsatz von Quartiersmanager*innen die Treffpunkte im Quartier betreuen und Sharing-Angebote koordinieren und betreuen

Gebäude:

- Sanierungskampagne für 5% jährliche Tiefensanierung
 - Steigerung der Rate für energetische Sanierung bis spätestens 2023 auf jährlich 5% des Gebäudebestands (Wohn- und Nichtwohngebäude)
 - Sanierungsquote bei den städtischen Liegenschaften von 10% pro Jahr
 - Bei Sanierungen von Bestandsgebäuden ist der EnEV-Energiestandard für Neubauten um nicht mehr als 20% zu überschreiten (~60 kWh/m² Wärmebedarf bei Standard-Häusern); Ausnahmen lediglich für Denkmalschutzgebäuden, bei denen eine solche Sanierung bauphysikalisch nicht möglich ist
 - Soziale Belastungen sollten durch Festschreibung der Miethöhen vermieden werden (z.B. mittels Milieuschutzsatzungen und Mietobergrenzen)
 - Verringerung der Raumtemperatur auf maximal 19°C bzw. 20°C bei allen fossil beheizten Räumen der Stadt Göttingen und ihrer Betriebe (https://www.arbeitsschutzgesetz.org/arbstaettv/temperatur/#Detaillierte_Angaben_der_Technischen_Regel)
- Neubauten energetisch optimal ausrichten
 - Nutzung bereits versiegelter Flächen statt Ausweisung von neuem Bauland (Umwidmung von Grünflächen, Schrebergärten etc. vermeiden)
 - Ersatz von Zement durch ökologische Baustoffe (z.B. Holz aus ökologischer Bewirtschaftung, Lehm und Stroh, Textilbeton)
- Verbot von Außenheizung wie z.B. Heizpilzen
- Klimaanlage vermeiden, z.B. durch Anpassung der Arbeitszeiten an Hitzeperioden mittels Gleitzeit und Ausstattung der Fenster mit Jalousien
- Nutzung des vorhandenen Wohnraumes durch Wohnraumkonzepte, gemeinschaftliches Wohnen (Optiwohnen)

Ernährung, Land- und Forstwirtschaft:

Eine regionale Versorgung mit Lebensmitteln senkt die CO₂-Bilanz der Konsument*innen und stärkt die regionale Wirtschaft. Durch die Klimakrise gerade Ökosysteme wie z.B. Wälder zunehmend unter Druck, umso wichtiger ist deren nachhaltiger Schutz.

Ernährung:

- Umstellung des Angebots in den stadteigenen Kantinen (auch Schulen) auf regional/saisonal/bio/pflanzlich

- Um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden, sollen mehr Abholstellen für nicht mehr zu verkaufende Lebensmittel errichtet werden; Supermärkte sollen verpflichtet werden, Lebensmittel, die sie nicht mehr verkaufen können, an diese Stellen weiterzugeben

Land- und Forstwirtschaft:

- Wenn Pachtverträge mit Landwirten geschlossen werden, sollen diese an Auflagen zu ökologischer Landwirtschaft gebunden sein
- Dauerhafte Beibehaltung der ökologischen Bewirtschaftung des Göttinger Stadtwaldes
- Erstellung eines Bepflanzungskonzeptes, das die zukünftig größere Trockenheit berücksichtigt, z.B. Bepflanzung mit Bäumen, die wenig Wasser benötigen, da bei Trockenheit sonst weniger CO₂ gebunden wird und kostbares Trinkwasser zum Gießen benutzt wird
- Verpflichtung der Privatpersonen ihre Gärten nur in den Abendstunden zu bewässern (reine Rasenflächen sind von der Bewässerung ausgeschlossen), Staffelung des Wassergeldes und Förderung von Regenwasserspeicherung

Information und Bürger*innenbeteiligung:

- Begleiten und Fördern von Formaten langfristiger Bürger*innenbeteiligung, z.B. durch das Dezernat für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz oder die Stabsstelle Nachhaltigkeit
 - Einrichtung von Lenkungsgruppen zur Gestaltung des Klimaschutzes in den jeweiligen Quartieren (zusammengesetzt aus Bürger*innen und Verwaltung)
- Information der Bürger*innen über den Klimawandel und seine Bekämpfung in einer dauerhaften Aufklärungskampagne

Die Reduktion der Treibhausgase sollte umfassend eigenständig auf dem Gebiet der Stadt Göttingen u.a. durch die oben beschriebenen Maßnahmen erreicht werden. Das "Freikaufen" durch den Erwerb von Zertifikaten für negative Emissionen kann nicht als Lösung gelten.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

